

TERRORISMUS

Drohung im Alleingang

Bei einer der spektakulärsten Terrordrohungen der vergangenen Jahre handelt es sich offenbar um einen propagandistischen Alleingang eines deutschen Islamisten. Der Deutsch-Marokkaner Bekkay Harrach hatte im September 2009 kurz vor der Bundestagswahl ein Drohvideo veröffentlicht. Darin kündigte er Anschläge für den Fall an, dass die Deutschen ihre Stimme Parteien gäben, die für den Afghanistan-Krieg seien. Nach Aussagen mehrerer Qaida-Aktivisten war dieses Drohvideo nicht von der Terrororganisation autorisiert gewesen. Al-Qaida habe Harrach wegen des Alleingangs sogar aus ihren Reihen ausgeschlossen. Das berichtete un-



Szene aus Propagandavideo

ter anderem der Hamburger Islamist Ahmad Sidiqi, der im Sommer 2010 in Kabul festgenommen worden war und derzeit in Deutschland im Gefängnis sitzt. Harrach, der sich 2007 in ein Ausbildungslager von al-Qaida am Hindu-kusch abgesetzt hatte, soll im vergangenen Jahr bei Gefechten ums Leben gekommen sein.

AUSLANDSEINSÄTZE

Viele Suizide

Jeder fünfte bei einem Auslandseinsatz der Bundeswehr gestorbene Soldat hat sich selbst umgebracht. Seit Beginn der Auslandsmissionen vor fast 20 Jahren haben demnach 19 deutsche Soldaten Selbstmord begangen, während die Bundeswehr in diesem Zeitraum insgesamt 99 Tote zu beklagen hatte. Dies geht aus der Antwort des Verteidigungsministeriums auf eine Anfrage des SPD-Bundestagsabgeordneten Hans-Peter Bartels hervor. Elf Soldaten starben eines natürlichen Todes.



SPD-Chef Gabriel

SOZIALDEMOKRATEN

Besserverdiener sollen zahlen

Im Fall einer Regierungsübernahme will die SPD massiv die Steuern erhöhen und vor allem Besserverdiener zur Kasse bitten. Wie aus dem SPD-Finanzkonzept für die Jahre 2012 bis 2016 hervorgeht, soll auf diese Weise allein der Bund 5,4 Milliarden Euro im Jahr mehr einnehmen. In dem Konzept wird dem Schuldenabbau oberste Priorität eingeräumt, noch vor anderen politischen Zielen wie Investitionen in Bildung. Rund 1,7 Milliarden Euro für den Bundeshaushalt wollen die Sozialdemokraten durch die Rücknahme der Steuererleichterungen für Hotels und Gaststätten erzielen, etwa 2 Milliarden durch eine Anhebung des Spitzensteuersatzes und weitere 1,7 Milliarden Euro durch die Erhöhung der Brennelementesteuer. Sie planen außerdem, die Vermögensteuer wieder einzuführen und die Erbschaftsteuer zu reformieren.

Bis zuletzt wurde um den Spitzensteuersatz gerungen, der von derzeit 42 Prozent um bis zu 7 Punkte steigen soll. Von seiner Erhöhung verspricht sich die SPD insgesamt etwa 5 Milliarden Euro Mehreinnahmen im Jahr. Außerdem wollen die Genossen durch den Abbau von Subventionen bis zu 15 Milliarden Euro jährlich einsparen.

Die Sozialabgaben für Geringverdiener können nach Ansicht der SPD nur dann sinken, wenn „noch finanzielle Spielräume vorhanden sind“, heißt es in dem Papier mit Stand Ende vergangener Woche.

DIPLOMATIE

Saakaschwilis Arm

Die Festnahme eines deutschen Exil-Georgiers verärgert hiesige Behörden. Bidzina Giorgobiani, 47, früher Abgeordneter in Georgien, später Chef der georgischen Forstwirtschaft, wurde vor wenigen Tagen im Spanien-Urlaub aufgrund eines georgischen Haftbefehls durch Interpol festgenommen. Das Fahndungsergebnis wies ihn trotz der deutschen Staatsbürgerschaft als Georgier aus. Ursache dafür ist ein von Präsident Micheil Saakaschwili persönlich unterzeichneter Ukas, mit dem er 2007 die Entlassung Giorgobianis aus der georgi-

schen Staatsbürgerschaft verweigert hatte. Auch die strafrechtlichen Vorwürfe deuten auf politische Motive. Giorgobiani wurde der von ihm veranlasste Stopp von Holzverkäufen als „Amtsmissbrauch“ und „Beschädigung von Staatsinteressen“ vorgeworfen. In Abwesenheit wurde er zu sechs Jahren

Haft verurteilt. Nach Intervention deutscher Diplomaten kam Giorgobiani in Spanien wieder auf freien Fuß. Experten warnen vor dem Missbrauch des internationalen Haftbefehls. „Es kann nicht sein“, so Brandenburgs Generalstaatsanwalt Erardo Rautenberg, „dass dubiose Haftbefehle dazu führen, dass der Verfolgerstaat Informationen über Exilanten bekommt.“



Saakaschwili